

Korrespondent

für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Nr. 92.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Sonnabend.
Jährlich 150 Nummern.
Abonnementspreis 65 Pfennig vierteljährlich
auschl. Postbestellgebühr.

Leipzig, den 8. August 1907.

Anzeigen im „Korr.“ kosten: die viergespaltene
Nonpareilzeile 25 Pfennig;
Versammlungsanzeigen sowie Arbeitsmarkt
aber nur 10 Pfennig die Zeile.

45. Jahrg.

Vom steuerpflichtigen Einkommen.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlichte in Nr. 83 Kollege Neumeier-München einen längeren Artikel, der bei oberflächlichem Lesen die Zustimmung der meisten Leser finden wird, jedoch bei schärferem Nachdenken zu einigen Ergänzungen führen muß.

Zuzeiten großer Arbeitslosigkeit werden an die Staatsregierungen Anforderungen gestellt, um Notstandsarbeiten und dadurch wieder einen Erwerb für die Arbeitslosen zu schaffen. Diese Umstände tragen auch dazu bei, für dieselbe die Frage näher treten zu lassen, in wiefern wir auf Grund tariflicher Vereinbarung eine gewisse Arbeitszeit festgesetzt ist, die Geschäftsleitungen zu veranlassen, den zuständigen Steuerstellen die Arbeitszeit, welche für das Arbeitspersonal über die gesetzliche Arbeitszeit hinausgeht, mitzuteilen, damit deren Entlohnung mit in die Jahressteuer eingerechnet werden kann.

Nun tritt bereits in Nr. 87 d. Bl. ein Kollege Sp.-Mühlhausen i. Th. den Ausführungen des Kollegen Neumeier entgegen, und ich glaube, daß die Redaktion meinen folgenden Ergänzungsausführungen kein Hindernis in den Weg stellt.

Es ist nämlich bei unserm Berufe und namentlich in den großen Zeitungsbetrieben gang und gäbe, Ueberstunden zu machen, und dieses Ueberstundenwesen hat sich daselbst so eingenistet, daß es sowohl vom agitatoren als auch vom sozialen Standpunkte aus verwerflich erscheint. Ueberstunden bis weit in die Nacht hinein werden gemacht, und es ist da gar kein Wunder, wenn das individuelle Leistungsvermögen des Arbeiters im Laufe einer gewissen Zeit erschöpft und dann die Kranken- und Verbandskassen mehr zu leisten haben. In den großen Buchdruckereien haben gerade die daselbst beschäftigten Kollegen, weniger die Geschäftsleitungen ein großes Interesse an den Ueberstunden. Viele der ersteren wollen Neulinge den Betrieben fernhalten, und dadurch wiederholt die Verbandskasse durch Arbeitslosenunterstützung indirekt schädigen.

Infolgedessen ist das Vorgehen der Steuerbehörde schon vom organisatorischen Standpunkte aus vollkommen korrekt, und wir müssen ein Interesse daran haben, unsere arbeitslosen Kollegen unterzubringen und die Kranken- und Verbandskassen vor allzu großer Belastung, die armen Kollegen aber, die so viele Ueberstunden machen müssen, vor Ueberarbeit schonen, dadurch werden dann auch die Untergebrachten zu Staats- und Verbandssteuern herangezogen und tritt ein gesundes Verhältnis ein.

München. G. Enßer.
Anmerkung der Redaktion! Aus dem vorstehenden Artikel haben wir gestrichen, was, weil auf Kombinationen beruhend, nur unnötige Erbitterung bei den Kollegen bestimmter Druckereien in München erzeugete würde. Man muß eine solche Frage wie die vorstehende vom allgemeinen Standpunkte aus behandeln. Der Verfasser verläßt sich aber auf Wege, wo wir ihm nicht immer folgen können und wollen.

Schwarzseher!

Angesichts der Jeremiaden über Interesslosigkeit, Agitation und gewerkschaftlicher Schulung unserer Verbandsmitglieder, drängt sich einem doch die Frage auf: stehen wir denn wirklich auf einem so niedrigen gewerkschaftlichen Standpunkte, der uns von einigen Kollegen in handwurmlangen Artikeln vorgehalten wird. Jetzt nach dem neuen Tarifabkommen, das doch unbestritten ein materieller und ideeller Nutzen für die Geschiften ist, finden jetzt verschiedene Größen die Rückständigkeit der Buchdrucker auf gewerkschaftlichem Gebiete. Was müssen sich die anderen Gewerkschaften bei diesem Lamento unserer eignen Kollegen, über die früheren Pioniere der Arbeiter denken? Ich behaupte, wir sind dank unserer agitatorischen und gewerkschaftlichen Tätigkeit noch immer mit an der Spitze der Arbeiterbewegung. Braucht man denn immer gleich zu verzweifeln, wenn ein Kollege aus Liebe zum Gesange einem Gesangverein beiträgt, ein anderer einem Turn- oder sonstigen Sportvereine, welche letztere ja durch die dort gepflegten Leibes- und Kraftübungen nur der Gesundheit zuträglich sind. Ich sage: „Eine Hand für mich, eine Hand für das Schiff!“ — das Verbandsmitglied. So gern ein Kollege einer Veranstaltung oder Versammlung seines gesellschaftlichen Vereins beiwohnt, so gern

wird er in die Monatsversammlung seiner Gewerkschaft gehen, wenn ihm hier so viel geistige Unterhaltung wie dort leibliche geboten wird. Die Versammlungen sind das Feld, wo in erster Linie das Interesse geweckt werden muß, wo der Kollege seine Direktiven empfängt, wo er seine Meinungen über gewerkschaftliche Angelegenheiten austauscht und gesammelte Erfahrungen weitergibt.

Aber die Versammlungen interessant und anziehend zu gestalten, das ist die Hauptsache. Wo bloß über Pant herrscht oder einseitige Diskussionen, wird gar bald das Interesse an Versammlungsleben abnehmen. Neben der Werbung auf der Arbeitsstätte kommt in erster Linie die Gelegenheit bei irgend einer festlichen Veranstaltung oder außerordentlichen Versammlung. Schon so manches brauchbare Mitglied ist durch diese Gelegenheit gewonnen worden, und ist es unverständlich, wie da ein Kollege von vielen Festen der Ortsvereine schreiben kann. Ist das vielleicht zu viel, im Frühjahr einen schönen Ausflug, im Sommer das Johannisfest, in der Winterzeit zur Freude unserer holden Damen einen Ball oder eine maskierte Kneipe? Schreibt da ein Kollege in Nr. 79 des „Korr.“, die Johannisfeste solle man nicht mit so großem Pomp feiern? Ich glaube, die große Mehrzahl der Gehilfen ist für die bisherige Feier der Johannisfeste. Worin findet der betreffende Kollege einen Pomp?

Wie oft und viel ist noch eine größere oder kleinere Feier damit verbunden. Hier mit einer Gründungsfeier des Gaues, dort mit einem Stiftungsfeste des Ortsvereins oder mit Ehrung verdienter, langjähriger Verbandskollegen, oder es wird das Johannisfest gemeinsam mit umliegenden Druckorten gefeiert. Wenn wir da nach außen uns etwas festlich zeigen, so hebt das die Kollegialität und festigt das Standesbewußtsein.

Ein weiterer Punkt unsers gewerkschaftlichen Lebens ist die Taktik. Welche Richtung, Ziele und Wege sie zu nehmen hat, das ist Aufgabe der Führer.

Diese müssen auf Grund der Kenntnisse, der Fähigkeiten und Leistungen ihrer Truppen wissen, was und wie zum Wohle des Ganzen gehandelt werden muß, und da dürfen wir sagen, unsre letzte Etappe, die ja noch nicht das Ziel ist, war für Truppe und Führer erfolgreich.

Um diesen Erfolg zu erhalten und verbessern zu suchen, soll es Aufgabe eines jeden ehrlichen Kollegen sein, jetzt und in Zukunft an dem Ausbau und der Einigkeit unsrer Organisation nach seinen besten Kräften tätig zu sein.

Ravensburg.

L. S.

Unsere Bibliotheken.

Fast jeder Ortsverein legt sich eine Bibliothek zu, wenn auch nur eine kleine. Die Bibliothek gibt den einzelnen Kollegen Gelegenheit, sich auch in technischer Hinsicht zu vervollkommen.

In diese Bibliothek gehören alle besseren Fachschriften. Wenn verschiedentlich einzelne Artikel oder Aufsätze nicht richtig aufgefaßt oder nicht richtig verstanden sind, dann muß dieses im Ortsvereine zur Sprache gebracht werden; man darf sich nicht so ohne weiteres darüber hinwegsetzen, wie es besonders die jüngeren Kollegen tun. Gerade von seiten der „Jüngeren“ wird die Bibliothek überhaupt nicht benutzt oder höchst selten. Der Ortsverein bestellt die Fachzeitchriften, und sie liegen im Vereinslokale oft nutzlos aus. Mitunter benutzen auch die Kollegen die Bibliothek, d. h. sie greifen eben zu den „neuesten“ Exemplaren und dann — ja, dann werden sie durchgelüftet und in einer halben Stunde haben sie ihr „Neuestes“ heraus. Das ist doch völlig zwecklos.

Ein jeder Kollege möge sich doch die Fachzeitchriften leihen und zu Hause gründlich durchzuarbeiten. Das heißt, auch in technischer Beziehung auf gutem Wege zu sein. Mögen doch alle Kollegen so denken und auch so handeln. Wenn jemand etwas nicht versteht, wird er von den älteren Kollegen gern Auskunft erhalten, das ist sicher.

Auch wäre es wohl angebracht — in vielen Ortsvereinen ist dies ja der Fall —, in den Wintermonaten einen Kursus im Zeichnen, Stizzieren, Tonplattenschnitten oder wo gerade die Kollegen für zu haben sind, abzuhalten. Denn auch hierzu ist ein Ortsverein ins Leben gerufen. Mögen diese gutgemeinten Worte eine gute Aufnahme finden.

Warendorf.

A. W.

Korrespondenzen.

Musfeld (Oberhessen). Spät kommt ihr, doch ihr kommt!, wird sich mancher Kollege bei dieser Notiz über unser verspätetes Johannisfest unsers noch jungen Ortsvereins denken. Allerdings war es der seitens der Firma Ehrenklauf ihrem Gesamtpersonal gewährte drei bzw. sechstägige Urlaub, der diese Verzögerung herbeigeführt hatte, was lobenswert erwähnt sein soll. Nur da die „Ritter der schwarzen Kunst“ wieder alle von ihren „Weltreisen“ zurückgekehrt, konnte am 20. Juli die Feier im Restaurant „Zum grünen Kranz“ begangen werden. Ein höchst originelles Programm hatte die zahlreicheren Freunde und Bekannte des Vereins angelockt, auch ein Kollege aus Grünberg war erschienen. Nach einleitenden Musikstücken eröffnete der Vorsitzende Göppel mit herzlichen Begrüßungsworten die Feier, in Kürze die Bedeutung des Tages hervorhebend. Sein stürmisch aufgenommenes Hoch galt dem Verbands. Nach einer Musikweise folgte der vom Kollegen Venner schwingvoll gesprochene Prolog. Allgemeine Lieder und tonische Vorträge, Preisquadräten, Auftreten des Damenorchesters „Althener Schwalb“ in ihren griechischen Originalkostümen sowie die vom Vorsitzenden verfaßte Kommerzzeitung gestalteten den Abend sehr abwechslungsreich. Am nächsten Tags ging's in geschmücktem Leiterwagen unter frühlichem Gesange nach dem romantisch gelegenen Herzberg. Und hier wie auf der Heimfahrt feierte der Buchdruckerchor noch wahre Orgien. Am grauen Montage standen die wackeren Jünger wieder an ihrem Kasten, um aufs neue die Jagd nach dem in allen Ecken schlummernden Druckfehlerteufel aufzunehmen. Erwähnt sei noch, daß die Johannisfestdruckfaden kostenfrei von der Firma Ehrenklauf hergestellt wurden, deren einer Chef der Feier beiwohnte.

th. Arnberg. (Situationsbericht.) Wenngleich unser Städtchen auch nicht oft im „Korr.“ glänzt, so ist damit keineswegs gesagt, daß selbiges nun nach der Tarifrevision in tiefstem Schlummer liegt, denn die Verhältnisse in unsrer Stadt, wenngleich sie auch keine rosigen sind, sind aber auch keine schlechten zu nennen, wenigstens nicht in tariflicher Hinsicht. Da ist nur noch die Steinische Druckerei (Inhaber Pöpperling), welche sich immer noch nicht entschließen kann oder will, die ein halbe Stunde Samstag zu bewilligen trotz vielfacher Vorstellungen. Offenlich aber werden wir bald berichten können, daß auch diese Firma den Tarif voll einhält. Der Versammlungsbesuch kann als ein guter bezeichnet werden, doch dürfte an die ständigen Versammlungsschwärmer die Bitte gerichtet werden, sich auch einmal sehen zu lassen. — Unter zahlreicher Beteiligung feierte am 22. Juni im Mehbeinischen Lokale unser Ortsverein sein diesjähriges Johannisfest. Nach Einleitung der Feier durch ein Konzert von der Kapelle brachte Kollege Moderaed einen von Fräulein Johanna Walz zu Arnberg gedichteten Prolog zum Vortrage, welcher allseitig Beifall fand. Der Vorsitzende des Festkomitees, Kollege Wüthler, hielt darauf eine Ansprache, worin er auf die Bedeutung des Tages hinwies, ferner, daß es nun das erste Mal sei, daß unsre Kollegenschaft geschlossen um die Fahne des Verbandes sich geschart habe, welches heute auch recht durch ihr ziemlich vollständiges Erscheinen zum Ausdruck komme. Redner schloß mit einem Hoch auf den Verband. Gesangsvorträge und Theater wechselten in rascher Folge und ein gemüthliches Längchen bildete den Schluß unsers diesjährigen Johannisfestes. — Nachdem die Firma D. M. Becker eine Sehmashine aufgestellt hat, haben nunmehr in der Steinischen Drifftin gleich zwei Sehmashinen (Monoline) ihren Eingang gehalten. Unsere Kollegen sind von diesen Eindringlingen nicht erbaut. — Bemerken wollen wir noch, daß auch in unsrer Stadt der Verband der christlichen Arbeiter in dem graphischen Gewerbe sich häuslich niedergelassen hat, denn seit kurzer Zeit besteht schon eine kleine Ortsgruppe von diesem Verbanden. Derselbe hielt dann am 20. Juli hier eine öffentliche Versammlung ab, in welcher der Verbandsvorsitzende Schwarz-Röhl sprach. Daß die Buchdrucker dabei ihr Teil mitbekommen haben, können sich unsere Leser denken. Der Herr Schwarz mag uns mit seinem Biliputanerverbänden und seinen demagogischen Kniffen aber den Bude! hinauffleiten.

Berlin. (Verein Berliner Korrektoren.) In der Sitzung vom 21. Juli gelangte ein Kollege zur Aufnahme. Ein Aufnahmegefuß wurde abgelehnt. Der Halbjahres-

Bericht des Kassierers lautete dahin, daß sich einer Übernahme von 331 Mk. eine Ausgabe von 242,65 Mk. gegenüberstellte, so daß ein Ueberzins von 88,35 Mk. verbleibt. Des weitern kam ein Dankschreiben des Herrn Geheimrat Duden zur Verlesung, worin derselbe der Zentral-Kommission seinen Dank abstattete für die rege Mitarbeit bei der Zusammenstellung des in einer Neuauflage begriffenen „Buchdrucker-Duden“. Der Vortrag des Oberkorrektors der Reichsdruckerei, Herrn Otto Reinecke, wird den Mitgliedern in nächster Sitzung gedruckt ausgehändigt werden. Ferner wurde eine dreigliedrige Kommission gewählt, welcher die Aufgabe zufallen soll, fachtechnische Fragen und Aufsätze aus zu beschaffender Literatur den Mitgliedern in jeder Sitzung zur Kenntnis zu bringen. Zu diesem Behufe soll ein ständiger diesbezüglicher Punkt auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Bernau (Mard). Das Bezirksjohannisfest, verbunden mit dem ersten Stiftungsfeste des Ortsvereins Bernau, wurde am 27. Juli in dem festlich geschmückten „Glycium“ abgehalten. Zahlreich waren die eingeladenen Gäste erschienen, um das erste Buchdruckerfest am hiesigen Orte mitzufeiern. Von den eingeladenen tarifstreuen Prinzipalen einer gekommen. Nur das eine muß mit Bedauern konstatiert werden, daß trotz des großen Kostenaufwandes, welchen sich der hiesige Ortsverein gemacht hatte, vom Ortsvereine Oberwalde (32 Mitglieder) doch 15 Kollegen zu dieser Feier erschienen waren, Prenzlau, Angermünde, Freienwalde usw. glänzten vollständig durch Abwesenheit. Einen besonderen Ruhm werden sich die Kollegen damit wohl nicht erworben haben, sonst wohl jeder Kommentar überflüssig. Die Feier wurde 6 1/2 Uhr durch ein Gartenkonzert eröffnet, nach dessen Schluß hatte sich dann auch der Saal vollständig gefüllt. Kurz nach 9 Uhr betrat dann der Vorsitzende des hiesigen Ortsvereins, Kollege B. Kühn, die Bühne, um die erschienenen Kollegen und Gäste zu begrüßen. Die Festrede hatte Kollege Heinrich-Nixdorf übernommen. In kurzen, kernigen Worten führte er uns die Geschichte Johann Gutenbergs sowie die unsers Verbandes vor Augen, auch des Ortsvereins gedenkend, der sein erstes Stiftungsfest feierte. Mit einem Hoch auf den Verband schloß er sein mit großem Beifalle aufgenommenes Referat. Kollegen Heinrich Nagen wir nochmals besten Dank. Nachdem noch der lustige Einakter „Der Buchdruckerstreit“ von den Brettern ging, welcher nebenbei bemerkt großen Anklang fand, schloß das Fest durch einen Ball, welcher die Teilnehmer bis zum frühen Morgen vereinigte.

e. Wandenburg (Sarz). Eine schöne und zugleich erhebende Feier beging am 27. Juli der hiesige Ortsverein in dem vom Vereinswirt Helm sinnreich und effektiv geschmückten Vereinslokale, nämlich das 25-jährige Verbandsjubiläum des Seniors der hiesigen Verbändler, des Kollegen Paul Richter, der gleichzeitig einer der Gründer des hiesigen Ortsvereins ist. Der Ortsvereinsvorsitzende Maikath feierte in schöner, poetischer Ansprache den Jubilar als stets unermüdbaren Kämpfer für den Verband, überreichte ihm namens unsers Ortsvereins zur bleibenden Erinnerung ein eingerahmtes Diplom nebst einem andern Präsenze und widmete ihm ein Hoch. Der Bezirksvorsitzende Franke-Quedlinburg überbrachte die Grüße des Bezirksverbandes und des Ortsvereins Quedlinburg, in des letzten Namen gleichfalls ein Präsent überreichend. Auch der Ortsverein Hala hatte eine Abordnung entsandt, die ebenfalls ein Geschenk überbrachte. Der Jubilar, dem außerdem eine große Anzahl Gratulationen zugegangen ist, dankte gerührt für die ihm zuteil gewordenen Ehrungen und widmete dem Verbands sein Hoch.

M.-e. Breslau. (Mitgliederversammlung vom 24. Juli.) Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende der innerhalb acht Wochen verstorbenen fünf Mitglieder unsers Ortsvereins. Es sind dies die Kollegen Max Wuttke (Juvallid), Otto Meyer (Juvallid), Reinhold Ackermann, Hugo Reinert und Paul Anders. Die Versammlung ehrte deren Andenken in üblicher Weise. Dieser betrieblen Nachricht folgte zur Kenntnisnahme, daß zehn Kollegen zur Aufnahme standen. Unter Punkt „Tarifliches“ brachte der Vorsitzende einige Schiedsgerichts-urteile zur Kenntnis der Versammlung und bemerkte dabei speziell, daß bei etwaigen Streitfällen die Kollegen sich mit sämtlichen vorhandenen Beweismaterialien versehen sollen, um so ihre Sache richtig zum Austrage bringen zu können. Sodann wurde die Geldbewilligungsmaschine in Betrieb gesetzt. Neben anderen Geldbewilligungen wurde für die ausgesperrten Tabakarbeiter pro Mitglied 10 Pf. bewilligt, was ungefähr die Summe von 75 Mk. ausmacht. Ferner gelangte ein Antrag zur Annahme, welcher für jedes verordnete Mitglied einen Kranz fordert und nicht, wie bisher üblich, für die 25 Jahre dem Verbands angehörenden oder hervorragend tätig gewesen Kollegen. Von den am Orte Ferien gewährenden Firmen hat bisher nur die Firma Nischowski dieselben entzogen, während die Schlesische Druckerei-Genossenschaft dieselben um einen Tag erweitert. Betreffs der Ferienstatistik von unserm Verweise im „Korrespondenzblatt“ der Generalkommission ist zu berichten, daß die Firma Korn („Schlesische Zeitung“) nicht eine Woche Ferien und neben dem Wochenlohn einen Zuschuß, sondern nur allein einen Zuschuß von 10 bis 15 Mk. für auf eigene Rechnung gemachte Ferien gewährt. Am 10. August findet von nachmittags 4 Uhr an im Etablissement „Würgerfälle“ in Morgenau ein Sommerfest statt, welches den Charakter eines Familienfestes tragen und die Damen und Kinder für ihre Nicht-zulassung am Johannistfeste vollauf entschädigen soll.

Gummadingen. Der Erhr. Julius Woller wird hiermit aufgefordert, seinen Verpflichtungen nachzukommen, andernfalls Ausschluß beantragt wird. Derselbe hat am

hiesigen Orte sowie nach Melbungen von Karlsruhe und Schorndorf immer ein paar Wochen gearbeitet, um Johann unter Juridikation von Schulden (welche bei Kollegen und Verkehrsmitgliedern gemacht wurden) zu verschwinden. Außerdem hat er in Karlsruhe einem Kollegen einen Ueberzieher gestohlen. Vor 14 Tagen kam nun im „For.“ zu lesen, Woller habe seine Reiselegitimation verloren. Ob er dieselbe wirklich verloren, glauben wir nicht, daß er sie aber jedenfalls verfehlt hat, und einen Wirt wieder beschwindelte, dürfte eher der Fall sein. Wie in Erfahrung gebracht worden ist, befindet sich Woller in Herrenberg (Württemberg), jedenfalls unternimmt er dort wieder das gleiche Manöver. Also Vorsicht vor diesem Menschen und denselben den Vorständen zu weiten Veranlassung angeben.

Rebber. Leider ist in dem Berichte vom Johannistfeste vergessen worden, daß die Programme und Lieder von der Görres-Druckerei, die Festkarten von der Druckerei des Rhein- und Moselboten uns freundlichst gratis gestellt wurden, wofür an dieser Stelle der leider etwas verspätete Dank ausgesprochen sei.

Cl. Rölln. Am 21. Juli hielt die Schriftgießer-, Stereotyp- und Galvanoplastikervereinigung des Gaues Rheinland-Westfalen ihre dritte Quartalsversammlung hier ab, welche von 47 Kollegen besucht war. Nachdem der Vorsitzende Köhler die Anwesenden begrüßt, teilte er unter „Geschäftliches“ mit, daß die Vereinigung vom 1. Mai ab an die Zentralkommission angegeschlossen sei. Aufgenommen wurden zwölf Kollegen. Alsdann wurden die eingelaufenen Urträge beraten und beschlossen, die Agitation der hohen Fahrkosten halber vorläufig schriftlich zu tätigen, da in den größeren Druckstädten schon Bezirksvereine beständen, welche sich der Vereinigung anschließen haben. Ferner war die Herausgabe einer Fachschrift angeregt worden, doch mußte der hohen Druck- und Expeditionskosten halber vorläufig davon Abstand genommen werden. Als technischer Berater für die Stereotypie wurde Kollege Rudolf Haupt (Düsseldorf, Billaeralde 64) und für die Galvanoplastik Kollege Christ. Woll (Wald b. Solingen, Sternstraße 12) gewählt. Die Kollegen seien darauf aufmerksam gemacht, daß die Genannten bereit sind, in beruflichen Fragen jederzeit Aufschluß zu geben. Zum nächsten Versammlungsorte wurde Dortmund gewählt. Alsdann folgte ein Vortrag des Kollegen Braumann-Essen über Bleischnitt, und konnten die Anwesenden aus den vorgelegten Mustern ersehen, daß sich mit Hilfe des Bleischnittes großartige Druckmaschinen herstellen lassen. Wir sagen dem Kollegen Braumann an dieser Stelle für seine Ausführungen besten Dank. Nachdem noch einige interne Angelegenheiten erledigt, erwähnte der Vorsitzende die Kollegen, treu zusammenzuhaltend und stets für das Allgemeininteresse einzutreten. Wenn man auch nicht immer in allen Punkten einig wäre, so müßte doch stets eine klare Aussprache stattfinden; es hätten die Verhandlungen gezeigt, daß die Kollegen vom Bleischnitt noch sehr der Aufklärung bedürfen. Es ist darum an der Zeit, daß die Kollegen von Rheinland-Westfalen, die uns noch fernstehen, endlich aus ihrem Schlummer erwachen und sich baldigst unsrer Vereinigung anschließen. Mit einem Hoch auf die Vereinigung und den Verband der Deutschen Buchdrucker wurde die Versammlung geschlossen. Alsdann folgte eine Abendunterhaltung, welche vom Röllner Bezirksvereine arrangiert war und die Teilnehmer noch einige Zeit bei Gesang und humoristischen Vorträgen bis zur Abreise in die Heimat gemächlich zusammenhielt.

Rölln a. Rh. Auf Grund des Preßgesetzes ersuchen wir Sie, die in Nr. 87 Ihrer Zeitschrift enthaltene ungenaue Mitteilung Ihres Röllner - d. - Korrespondenten dahin zu berichtigen, 1. daß die unterzeichnete Firma ihren Angestellten Sommerurlaub in diesem Jahre in gleicher Weise wie in früheren Jahren gewährt hat, ohne hierfür eine Feiertagskompensation zu fordern, 2. daß eine Maßregelung eines Gehilfen nicht vorliegt, indem dem die Kündigung vollziehenden Direktor von einem Auftreten des Betroffenen in einer Versammlung der Angestellten überhaupt nichts bekannt war. Das Tarifschiedsgericht hat inzwischen auch schon durch sein Urteil die Anerkennung der Maßregelung abgelehnt. Hochachtungsvoll Röllner Verlagsanstalt und Druckerei, A.-G. (Unterschrift unleserlich.)

Leipzig. Der Verein der in Schriftgießereien beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen hielt am 24. Juli im Saale des „Volksbaus“ eine Mitgliederversammlung ab. Sind auch unsre Versammlungen halbwegs gut besucht, so muß man von dieser sagen, daß dieselbe außerordentlich gut besucht war. Nur zur Zeit des letzten Kampfes war ein derartiger Besuch zu verzeichnen. Vollzählig waren auch die Delegierten des vierten deutschen Schriftgießerkongresses zu dieser Versammlung erschienen. „Ueber die allgemeine Lage im Schriftgießergewerbe“ referierte Kollege Verthahn-Werlin in ausführlicher Weise. Eingangs gab Redner seiner Freude Ausdruck, zu den Leipziger Kollegen sprechen zu können, welche in so energiegeladener Weise den schweren, harten Kampf führten. Es sei notwendig, von Zeit zu Zeit eine Aussprache über die beruflichen Verhältnisse herbeizuführen. Die ganze Entwicklung der Technik zwingt auch die Schriftgießer, hierzu Stellung zu nehmen. In der Zeit des Handinstrumentes, der Gießzunge und der Handmaschine konnte man einigermaßen von einem Auskommen sprechen. Die Komplettmaschine brachte jedoch eine vollständige Umwälzung im Gewerbe. Den Nutzen dieser Maschine beanspruchten die Unternehmer allerdings nur für sich, denn Löhne von 18 bis 21 Mk. waren im Anzuge an dieser Maschine keine Seltenheit. Als man in Gehilfenkreisen

die Leistungsfähigkeit dieser Maschine richtig erkannt hatte, zauberte man keinen Augenblick, um etwas herauszuschlagen. Schon der Offenbacher Kongress nahm zur Entlohnung an der Komplettmaschine Stellung, und heute kann man wohl sagen, daß in allen Gießstädten Tarife vereinbart sind, durch welche annehmbare Löhne erzielt werden. In dieser Zeit tauchten die verschiedensten Systeme der Segmaschinen auf. Die Heilengießmaschinen Sinotype, Typograph, Monoline usw. machten der Komplettmaschine Konkurrenz. Das Neueste sei das Erschienen der Einzelbuchstaben- und Gießmaschine Anston-Wonotupe. Geringfügigerweise finden am Gießapparate dieser Maschine Kollegen ihr Brot. Der sinkende Bedarf von Brotschriften und die damit verbundene Arbeitsverminderung an der Komplettmaschine zwingt dazu, dieser Maschine die größte Aufmerksamkeit zu widmen. Man arbeite unablässig daran, den Segmaschinen Konkurrenz zu machen, und so erschie in neuester Zeit die Schnellgießmaschine auf dem Markte. Es ist noch nicht möglich, ein abschließendes Urteil über die Leistungen dieser Maschine abzugeben. Auch hier müßte die Praxis beweisen, ob die Erwartungen welche man auf die Maschine setzt, in Erfüllung gehen. Sobald dies geschehen ist, werden auch die Gehilfen versuchen, annehmbare Lohnsätze an dieser Maschine einzuführen. Vorläufig geschieht die Entlohnung im gewissen Gelde. Redner streifte noch die zum Patent angemeldete Doppelkomplettmaschine der Firma Berthold sowie andere im Bau begriffene Gießmaschinen verschiedener Systeme. Aus all diesem sei wohl zu konstatieren, daß die großen Quanten Brotschriften für die Komplettmaschinen verloren gehen und diese nur für größere Regel übrig bleibe. Andererseits liege die Tatsache vor, daß den jetzigen Druckereibetrieben das wichtigste notwendige Gießereimaterial bei der veralteten Technik und Produktionsform nicht geliefert werden konnte. Es war daher nötig, daß derartige verbesserte Maschinen auf den Markt kamen, um den Bedarf zu decken. Bei solchen technischen Umwälzungen sei gewöhnlich der Uebergang das schlimmste. Je langsamer derselbe geschieht, um so besser für die beteiligten Berufe. Im allgemeinen kann man annehmen, daß diese Umgestaltung doch nicht von so einschneidender Bedeutung war, als man ursprünglich dachte. Hoffentlich bringe auch die kommende Zeit den Schriftgießern noch eine auskömmliche Existenz. Aus den Berichten der Delegierten gehe hervor, daß im großen Ganzen in den letzten Jahren ein ziemlich guter Geschäftsgang zu verzeichnen war. Von seiten der Buchdruckereien war ein ziemlich lebhaftes Bedürfnis nach neuerem modernem Material vorhanden. Der Wechsel der verschiedenen Stil- und Geschmacksrichtungen zwang die Gießereien, viele Neuentwürfe herauszugeben, welche dazu beitrugen, den Arbeitsmarkt im Schriftgießergewerbe günstig zu beeinflussen. Aber auch den Buchdruckern ermöglichte dieses, neuerliche künstlerische Druckerzeugnisse herzustellen. Trotz all dieser günstigen Momente sei laut aufgenommenem, Statistik die Zahl der Gehilfen zurückgegangen, während die Produktion eine größere geworden sei. Die organisatorische Tätigkeit hat es veranlaßt, daß man von den veränderten Verhältnissen nicht übersehen wurde. Dies müßte auch in Zukunft so gehandhabt werden, und jeder Arbeiter und Arbeiterin am Plage sein. Bei dem Abflusse von Arbeitsverträgen müße dafür Sorge getragen werden, daß auch der Arbeiter etwas verdient, um ein menschenwürdiges Dasein zu führen. Redner ging dann kurz auf den Ablauf der Tarife in Leipzig, Frankfurt, Offenbach und Stuttgart ein und besprach den Abschluß des Berliner Tarifes auf fünf Jahre. Der Abschluß sei eine Notwendigkeit gewesen, und zwar nicht nur im Interesse der Berliner Kollegen, sondern im Allgemeininteresse gesehen. Auch der Leipziger Kampf habe den Kongress länger beschäftigt und sei aus demselben manche Lehre gezogen worden. Einmütig war die Anerkennung für die bewiesene Haltung der Kollegen sowie die energische Leitung des Ausschusses. Der Kongress habe dem Ausdruck gegeben, daß die Leipziger Kollegen nicht für sich allein gekämpft, sondern für die gesamte deutsche Kollegenchaft. Denn nicht materielle Forderungen waren die Ursache, sondern die Verkürzung der Arbeitszeit. Für diesen Kulturfortschritt haben die Leipziger Prinzipale ein recht minimales sozialpolitisches Verständnis gezeigt. Die ungünstigen Verhältnisse ließen es notwendig erscheinen, nach 26 Wochen einen Abschluß herbeizuführen, aus welchem zwar die Prinzipale als Sieger hervorgingen, der aber sehr teuer erkauft war und ein zweites Mal die Herzen abhalten wird, sich in eine derartige Situation drängen zu lassen. An den Leipziger Kollegen werde es liegen, die Verhältnisse wieder zu bessern; dazu müße aber ein jeder mit helfen und tätig sein. In Leipzig sei für die Zukunft viel Arbeit zu tun und müße deshalb zu jeder Zeit eine einige gestärkte Kollegenchaft am Plage sein. Lebhafter Beifall belohnte den Redner für seine klaren, interessanten Ausführungen. Eine Diskussion wurde nicht beliebt, und nachdem der Vorsitzende dem Referenten den Dank ausgesprochen, schloß derselbe die anregende Versammlung.

J. Neumann. Die Versammlung am 27. Juli war leider nur schwach besucht. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten und einer Aufnahme sowie Abrechnung pro zweites Quartal wurden für die Tabakarbeiter 20 Mk. bewilligt. Der Errichtung eines Schiedsgerichtes hier selbst, welchen Antrag die hiesige Prinzipalität beim Tarifausschuss eingereicht hatte, wurde zugestimmt und der Vorstand beauftragt, das weitere in die Wege zu leiten. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß die Kollegen es sich doch angelegen sein lassen, die Versammlungen besser zu besuchen und dadurch mitzuarbeiten und ihr Interesse bekunden. Es sollten sich

die Kollegen nicht durch die Mühe, welche durch den glücklich zustande gekommenen Tarif im Gewerbe herrscht, verleiten lassen, in der Arbeit zu erlahmen. Gibt es doch am hiesigen Orte auch immer noch genug zu tun. Deshalb zeigt durch regelmäßigen Besuch der Versammlungen, daß das Wohl und Wehe der Organisation auch am Herzen liegt und im „Korr.“ nicht wieder von einer schwach besuchten Versammlung gesprochen werden muß.

Hg. Remscheid. Am 27. Juli feierte der hiesige Ortsverein das diesjährige Johannisfest im Saale „Zur schönen Aussicht“. Trotzdem nun „Kollege Petrus“ den ganzen Abend seine Schleulen geöffnet hatte, fand sich doch eine stattliche Anzahl von Kollegen und deren Frauen ein. Nach einigen Musikstücken hielt der Vorsitzende Sambrecht die Begrüßungsansprache. Hierauf hielt die Festrede Kollege Schöredt-Essen, welcher der Einladung Remscheid's Folge geleistet hatte. Redner schloß in vortheilhaftigen Worten die Bedeutung des Johannisfestes und dann übergehend zur Geschichte unsers Verbandes. Hierauf näher einzugehen, erübrigt sich wohl, da dies schon genügend im „Korr.“ erörtert wurde. Redner erwähnte speziell die jüngere Generation, sich ein Beispiel an den Veteranen zu nehmen, die schon seit Gründung des Verbandes Mitglieder sind. Sein Hoch galt dem Verbands, in welches die Anwesenden begeistert einstimmen. Nunmehr folgten Gesangsbeiträge, Couplets sowie ein kleines Theaterstück. Der Gesangverein Gutenberg, welcher bei diesem Feste mitwirkte, brachte einige stimmungsvolle Lieder zu Gehör. Die gesanglichen Leistungen waren durchweg nur gute zu nennen. Ein Tanzkränzchen hielt die Festteilnehmer bis zum frühen Morgen zusammen. Der Ausflug, der am Nachmittage des andern Tages stattfinden sollte, mußte des schlechten Wetters halber ausfallen, dafür verlebte Kollege Schöredt-Essen noch einige vergnügte Stunden im Vereinslokale, um dann dem schönen Remscheid wieder Ballet zu sagen, das er einst als „walzender Bruder“ im Jahre 1872 durchreiste.

-h. Schmalkalden. Schmalkalden? wird sich wohl mancher Kollege verwundert fragen, denn wer hätte wohl schon etwas von hier im „Korr.“ gelesen. Um so freundlicher nehmen wir endlich einmal die Spalten unsers Organs in Anspruch, beehren uns doch am 28. Juli die Kollegen des Gesangsvereins Typographia-Gotha nebst Damen mit ihrem Besuche. Auch Kollegen aus Langensalza, Mühlhausen, Sulz und Badza benutzten die Gelegenheit, die alte Lutherstadt und dessen Ortsverein (21 Mann) — das jüngste Reis des Gaus Osterland-Thüringen (Bezirk Gotha) — und dessen Mitglieder näher kennen zu lernen. Nach eingenommenen Mittagmahle im Vereinslokale „Genue“ begaben wir uns in zwanglosen Zuge nach dem Gartenrestaurant „Volksgarten“, wo wir den Nachmittag bei Konzert der hiesigen Stadtkapelle, angenehm unterbrochen von einigen gut vortragenden Gesangsstücken der Typographia, in harmnischster Weise verbrachten. Besonders Anlaß fand die Ansprache des Bezirksvorsitzenden Langloz-Gotha an die Hinterwälder, welche mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Verband schloß. War das Wetter auch nicht besonders günstig, so konnte es doch der Gemüthlichkeit keinen Abbruch tun. Kurz nach 8 Uhr entführte das Dampfboot die auswärtigen Kollegen, und hoffen wir, daß denselben die mit uns zusammen verlebten gemüthlichen Stunden in ebenso angenehmer Erinnerung verbleiben wie uns. Mit Bebauern aufgenommen wurde es, daß die von uns eingeladenen, dem Verbands noch fernstehenden Kollegen aus Brotterode und Steinbach-Hallenberg durch Abwesenheit glänzten.

W. Stuttgart. Am 10. August feiern die Gehilfen der Hofbuchdruckerei Greiner & Pfeiffer im Saale der „Weißburg“ mit drei alten treuen Verbandsmitgliedern, den Kollegen Alex. Eberle, Friedrich Haug und Wilh. Wurst, deren fünfzigjähriges Berufsjubiläum. Derselben (in der Offizin Greiner & Pfeiffer seit über 20 und 30 Jahren tätigen Kollegen, welche ebenfalls eine außerordentlich lange Mitgliedschaft hinter sich haben — Eberle ist Mitbegründer des hiesigen Ortsvereins —) werden sich viele Freunde und Bekannte, die im Laufe der Jahre in Schwabens Residenz konditionierten, wohl noch erinnern.

Rundschau.

Statistik des Tarifamtes. Bei flüchtiger Durchsicht des eingegangenen Materials für die im April d. J. vom Tarifamte aufgenommene Statistik finde ich, daß noch eine ganze Menge Material fehlt, wenn auch bis in den letzten Tagen ausstehende Fragebogen immer noch eingegangen sind, so vermiße ich unter den fehlenden Bogen doch noch größere Druckorte, deren Vorstände wahrscheinlich die Fragebogen von den Kollegen der einzelnen Druckereien zwecks einer Abschrift eingefordert und deshalb die Fragebogen bis jetzt zurückbehalten haben. Ich bitte, sämtliche ausstehende Fragebogen nunmehr schleunigst an das Tarifamt einzureichen, damit wenigstens mit dem Sortieren des Materials begonnen werden kann. Mit kollegialem Gruß! Paul Schliebs.

Ferien! Der Breslauer Generalanzeiger dehnte die Ferien auch auf den Maschinen- und die Stereotypie aus. — Die Schlesische Druckerei-Genossenschaft erweiterte die Ferien um einen Tag. — Der „Nordische Kurier“, in Jyehoe hat in diesem Jahre seinem gesamten Personal fünf Tage Ferien veruchsweise gewährt.

Ferienentziehung! Der Bezirksverein Remscheid, Solingen, Ohligs usw. des Deutschen Buchdruckervereins beschloß, in Zukunft ihren Personal keine Ferien mehr zu gewähren. Die Folgen dieses Beschlusses waren, daß die Firmen Hermann Kumm, Bergisch-Märkische Druckerei und Verlagsanstalt und Otto Bäumer in Remscheid ihren Personal den seit zwei Jahren gewährten Sommerurlaub entzogen. Die J. F. Ziegler'sche Buchdruckerei, welche im vorigen Jahre den Urlaub als ständige Einrichtung eingeführt hat, steht zurzeit noch mit der Antwort aus. Da in unserem Gewerbe fortwährend von Ferienneubewilligungen und -erweiterungen zu lesen ist, so wollen wir mit unseren Remscheidern Kollegen hoffen, daß dieser Beschluß bald wieder aufgehoben wird. Zur Erhöhung der Arbeitsfreudigkeit dürfte diese Ferienentziehung jedenfalls nicht beitragen. — Infolge ungünstiger Geschäftsverhältnisse fallen die Ferien in der Buchdruckerei Lautensfeld-Wensheim in diesem Jahre aus. — In Breslau entzog die Firma Nischowsky ihrem Personal die Ferien.

Das Organ des Baltischen Buchdruckerverbandes soll, wie wir der „Buchdruckerwoche“ entnehmen, wegen der in den letzten Nummern zutage getretenen „schädlichen Tendenz“ für die Dauer des Kriegszustandes vom Generalgouvernement verboten worden sein.

In Antwerpen erscheint allmonatlich ein neues Fachblatt in französischer und flämischer Sprache. — In Bulgarien (Bulgarien) erscheint ebenfalls ein neues Fachblatt „Rechtsgatarkist“ (Buchdruckerzeitung), das von einem Gehilfen redigiert wird und nur das rein fachliche Gebiet zu pflegen beabsichtigt.

Das graphische Gewerbe im Parlamente. Nach der „Buchdruckerwoche“ haben von den 45 Angehörigen der graphischen Betriebe, welche der deutsche Reichstag aufzuweisen hat, nur sechs eine praktische Lehrzeit durchgemacht, im österreichischen Parlamente von 57 Angehörigen der graphischen Gewerbe nur ein einziger.

Redakteurfreuden. Der Redakteur des Bochumer „Volkstales“, Steintamp, wurde zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt, weil das genannte Blatt die zum Abonnement berechnete Abonnementverpflichtung im allgemeinen und einige zweifelhaft liegende Fälle des „Bochumer Anzeiger“ im besondern scharf kritisiert hatte. — Der Redakteur und Herausgeber der „Neuen Wienerzeitung“ in Warburg (Hessen) wurde wegen Preßvergehens zu 20 Mk. Geldstrafe und wegen Verleumdung durch die Presse zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. — Der Redakteur der „Fasenerbeiterzeitung“ wurde wegen Aufreizung zum Klassenhass zu einem Monate Gefängnis verurteilt.

Stwa achtzig gewerkschaftlich organisierte Arbeiter in Glogau hatten am 5. Mai d. J. einen Ausflug unternommen, in welchem die Polizei einen Mißbrauch des Versammlungs- und Vereinsrechts erblickte und deshalb dreiunddreißig der Teilnehmer mit einer Geldstrafe von je 5 Mk. beglückte. Auf erhobenen Einspruch und auf Grund der neuerlichen Beweisnahmen blieb das Schöffengericht zugunsten der Angeklagten im Zweifel, ob der betreffende Ausflug als ein öffentlicher Ausflug im Sinne des Gesetzes zu erachten sei, da die öffentliche Ordnung und der Verkehr durch den Ausflug nicht gestört worden ist, und erkannte daher auf Freisprechung sämtlicher Angeklagten. Nur wegen Angabe eines falschen Namens einem Beamten gegenüber erhielt der betreffende Teilnehmer 3 Mk. Geldstrafe.

In den norwegischen Papierfabriken wurde, wie die „Papierzeitung“ mittelt, bei der Abstimmung der organisierten Arbeiter am 28. Juli der Vorschlag der Arbeitgeber mit großer Mehrheit verworfen. Infolgedessen ist die Aussperrung von fast sämtlichen norwegischen Papier- und Zellstoffabriken in Kraft getreten, also werden in 14 Tagen zu den 4000 Arbeitern, denen bereits gefündigt wurde, weitere etwa 5000 Mann arbeitslos sein, wenn nicht in den letzten Tagen noch eine Verständigung zustande kommt.

Ein Gesetz zur Vorbeugung von Streiks und Aussperrungen hat das Parlament von Kanada angenommen. Es hat den Zweck, in Bergwerken und solchen Industrien, die das öffentliche Interesse in besonderer Maße berühren, dem Ausbruche von Streiks oder Aussperrungen vorzubeugen resp. ganz zu verhindern. Das neue Gesetz schreibt vor, daß jeder Streik und jede Aussperrung in solchen Industrien, die erhebliches öffentliches Interesse besitzen, wie in den Bergwerken, im Transportgewerbe, im Telegraphen- und Telephonbetriebe, bei Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerken, vor eine Untersuchungskommission oder ein Einigungsamt zu bringen ist. Dieses hat die Aufgabe, das Streitobjekt zu untersuchen und, wenn nur irgendsmöglich, eine Einigung herbeizuführen, die einen Streik oder eine Aussperrung vermeidet. Die Arbeiter wie die Unternehmer sind verpflichtet, dreißig Tage vorher von einer angeforderten Veränderung der Lohn- und Arbeitsbedingungen sowie der Arbeitszeit Kenntnis zu geben und sich während dieser Zeit aller auf einen Streik oder eine Aussperrung abzielenden Vorberaterungen zu enthalten. Das Gesetz sieht auch seine Anwendung vor auf Industrien außer den vorgenannten, wenn beide Parteien dahingehenden Wunsch haben. Abgesehen davon, daß der Begriff des erheblichen öffentlichen Interesses hier sehr weit gezogen ist, muß darauf hingewiesen werden, daß die australischen Staaten, welche ähnliche Verordnungen, bis auf einen davon abgesehen sind, weil Streiks oder Aussperrungen durch gesetzliche Zwangsmaßnahmen gegenstandslos zu machen sich praktisch als unmöglich erwies.

In Stettin begannen am 2. August die Unternehmer mit der Generalaussperrung aller Arbeiter und Arbeiterinnen der Konfektionsbranche. Es kommen über 3000 Personen in Betracht.

Eingänge.

Monatshefte für Graphisches Kunstgewerbe V. Jahrgang. Heft 9. Herausgeber: Albert Knab, Berlin. Redakteur: Karl Mathies, Berlin. Verlag: Karl Flemming, U. G., Berlin W 35, und Glogau. Preis 6 Mk. vierteljährlich.

Für Alle Welt, vereinigt mit „Zur guten Stunde“, illustrierte Zeitschrift mit der Abteilung Erfindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten der Naturwissenschaften und Technik. Verlag: Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W 57 und Leipzig. Heft 25 des XIII. Jahrganges. Jährlich erscheinen 28 Hefte à 40 Pf.

Protokoll der zweiten ordentlichen Generalversammlung des Deutschen Arbeiter-Abstinenten-Bundes nebst Bericht an die Delegierten. 1907. Verlag: Deutscher Arbeiter-Abstinenten-Bund, J. Michalek, Berlin S 42, Luisenauer 55. Preis 25 Pf.

Süddeutscher Postillon. Verlag: M. Ernst in München, Senefelderstraße 4. Nr. 15 des 26. Jahrganges. Preis pro Nummer 10 Pf.

Briefkasten.

G. J. in Biegnitz: Einverstanden. — B. N. Ubernach: In einer Rechtschuhangelegenheit müssen Sie sich an Ihren Gauvorstand wenden, Sie können aber erst das Tarifschiedsgericht anrufen. — K. W. in Bielefeld: 3,30 Mark. — D. W. in Bielefeld: 3,80 Mk. — D. Z. in Bielefeld: 4,30 Mk. — B. D. in Geestemünde: 3,05 Mk.

Verbandsnachrichten.

Verbandsbureau: Berlin SW 29, Mariendorferstraße 13, I. Fernsprechamt VI, 11191.

Bezirk Barmen. Die Sezer Walter Gutzeit aus Remscheid und Heinz Klein aus Siegburg werden ausgederbt, ihren Verpflichtungen an Heinz Strafa, Schleswigerstraße 16, nachzukommen, widrigenfalls Ausschluß beantragt wird.

Neubabelsberg. Der Sezer Karl Jahn, geboren in Dirschau, wird wiederholt aufgefordert, die der hiesigen Bibliothek entliehenen drei Bücher oder den Betrag von 10,40 Mk. portofrei an den Bibliothekar Otto Geubtner, Neuendorf b. Potsdam, Stagnsdorferstraße 6, einzuliefern, andernfalls Ausschlußantrag gestellt wird. Die Herren Vereinsfunktionäre werden gebeten, den Kollegen Jahn auf diese Notiz aufmerksam zu machen.

Adressenveränderungen.

Duisburg-Meiderich. Kassierer: Valentin Kolbenfetter, Sabelsbergerstraße 47, p.

Grünberg (Schl.). Vorsitzender: A. Wieneck, Hinterstraße 1, p.

Homburg v. d. S. Vorsitzender: Fr. Storck jr., Louisenstraße 26, II; Kassierer: Georg Stein, Mühlberg 18, II.

Straubing (Ndb.). Kassierer: J. W. Breu, Regensburgerstraße 964 (Ecke Frauenbrunnberg).

Zur **Aufnahme** haben sich gemeldet (Eingebunden sind innerhalb 14 Tagen nach Datum dieser Nummer an die beigefügte Adresse zu richten):

In Bonn der Sezer Fritz Sandhoff, geb. in Dargun (Mecklenb.-Schwerin) 1876, ausgl. d. J. 1894; war noch nicht Mitglied. — In Neuried der Sezer Mathias Steinebach, geb. in Weikersburg 1886, ausgl. in Wendorf 1904; war noch nicht Mitglied. — Th. Walbus in Bonn W, Burggartenstraße 14.

In Burgdorf (Sann.) der Sezer Wilh. Schaefer, geb. in Münsterberg i. Schl. 1886, ausgl. d. J. 1904; war noch nicht Mitglied. — Ernst Behrens in Silbeseheim, Alfelderstraße 84.

In Garding der Sezer Wilhelm Steen, geb. in Lönning 1887, ausgl. d. J. 1907; war noch nicht Mitglied. — Martin Prüiter in Riel, Schauenburgerstr. 34, p.

In Magdeburg der Sezer Karl Weiß, geb. in Magdeburg, ausgl. d. J. 1897; war schon Mitglied. — Fr. Held, Umfassungsstraße 26, I.

In Sinsheim a. G. der Sezer Karl Gärtner, geb. in Ludwigshafen a. Rh. 1888, ausgl. in Neudorf-Schneid 1906; war noch nicht Mitglied. — Karl Schneider in Heidelberg, Obere Neudorfstraße 11 b.

Arbeitslosenunterstützung.

Sauptverwaltung. Bericht vom Monate Mai 1907. a) Auf der Reife: Uebernommen vom vorhergehenden Monate 98 Mitglieder, aus Kondition kamen 355 (hiervon waren 95 noch zum Bezuge von Ortsunterstützung berechtigt), aus gegenseitigen Vereinen 108 (36 Verbands- und 72 gegenseitige Mitglieder, und zwar aus Desterreich 20 Verb.- und 46 gegens. Mitgl., aus Dänemark 4 Verb.- und 11 gegens. Mitgl., aus der Schweiz 8 Verb.- und 12 gegens. Mitgl., aus Belgien 1 Verb.- und 1 gegens. Mitgl., aus Holland 2 Verb.- und 1 gegens. Mitgl.), aus Luxemburg 1 Verb.- und 1 gegens. Mitgl., aus konditionslosem Aufenthalt kamen 102 (hiervon bezogen 62 Mitglieder vorher Ortsunterstützung, und zwar 30 bis zu 10 Tagen, 18 bis zu 20 Tagen, 4 bis zu 30 Tagen, 6 bis zu 40 Tagen, je 1 Mitglied 47 und 58 Tage und 2 Mitglieder bis zu 70 Tagen), krank waren 19, zusammen 682 Mitglieder (573 Verbands- und 109 gegenseitige Mitglieder,

Hierunter 53 Oesterreicher, 24 Ungarn, 1 Norweger, 14 Dänen, 9 Schweizer, 4 Schweden und je 1 Mitglied aus Luxemburg, Finnland, Kiga und Serbien. Von diesen auf der Reise befindlichen 682 Mitglieder hatten vorher geleistet: 4 unter 6 Beitr., 39 — 12 Beitr., 235 13—49 Beitr., 110 50—74 Beitr., 71 75—99 Beitr., 85 100—149 Beitr., 121 150—499 Beitr., 14 500—749 Beitr. und 3 Mitglieder über 750 Beiträge. Es traten wieder in Kontribution 140 Mitglieder, gingen am Schlusse des Monats in das Gebiet gegenseitiger Vereine 100 (56 Verb.- und 44 gegenf. Mitglieder, und zwar nach Oesterreich 36 Verb.- und 25 gegenf. Mitgl., nach Dänemark 6 Verb.- und 8 gegenf. Mitgl., nach der Schweiz 10 Verb.- und 8 gegenf. Mitgl., nach Belgien 1 Verb.- und 1 gegenf. Mitgl., nach Holland 2 Verb.- und 1 gegenf. Mitgl., nach Luxemburg 1 gegenf. Mitglied, nach Amerika 1 Verb.-Mitgl.), bei Schluß des Berichtes verblieben kontributionslos am Orte 40 (davon traten 15 in den Bezug der Ortsunterstützung), frank wurden 8, Legitimation abgenommen 2, der Nachweis hörte auf bei 2, auf der Reise verblieben 390, zusammen 682 Mitglieder, und zwar 590 Sezer (erhielten 7785 Tage), 85 Drucker (erhielten 1239 Tage) und 7 Gieser (erhielten 112 Tage Unterstützung). Außerdem waren nach den Angaben der Reiseassessoren 15 Nichtbezugsberechtigte (darunter 3 Dr.) und 6 Ausgesteuerte (darunter 3 Dr. u. 1 G.) auf der Reise. Es wurden vorausgibt: An 416 Mitglieder für 5239 Reisetage (grüne Seg.) à 1 Mk. = 5239 Mk., an 266 Mitglieder für 3397 Reisetage (weiße Seg.) à 1,25 Mk. = 4371,25 Mk., an Porto 16,76 Mk., an Remuneration 180,60 Mk., in Summa 10307,61 Mk., hiervon 8478,61 Mk. an Verbands- und 1829 Mk. an gegenf. Mitglieder, und zwar: 827,25 Mk. an Oesterreicher, 371,25 Mk. an Ungarn, 7 Mk. an Norweger, 290 Mk. an Dänen, 185,25 Mk. an Schweizer, 83 Mk. an Schweden, 2,50 Mk. an Luxemburger, 18 Mk. an Finnländer, 31 Mk. an Serben und 13,75 Mk. an 1 Mitglied aus Kiga. Im Verhältnis zu demselben Monate des Vorjahres wurde Reiseunterstützung gezahlt:

1907 an 682 Mitgl. 9136 Tage = 10307,61 Mk.
1906 " 693 " 9649 " = 10729,83 "

weniger 1907 an 16 Mitgl. 513 Tage = 422,22 Mk.

b) Am Orte: Uebernommen vom vorhergehenden Monate 337 Mitglieder, neu hinzugekommen 1443, zusammen 1785 Mitglieder; hiervon waren berechtigt zu 70 Tagen à 1,25 Mk. 260 Mitglieder, zu 70 Tagen à 1,50 Mk. 342 Mitglieder, zu 140 Tagen à 1,50 Mk. 993 Mitglieder, zu 210 Tagen à 1,50 Mk. 104 Mitglieder und zu 280 Tagen à 1,50 Mk. 86 Mitglieder. Es traten wieder in Kontribution 1065 Mitglieder, gingen auf die Reise 64, wurden krank 12, ausgezahlt 30 (davon 9 mit 70 Tagen à 1,25 Mk., 14 mit 70 Tagen à 1,50 Mk., 6 mit 140

Tagen à 1,50 Mk. und 1 mit 280 Unterstützungstagen à 1,50 Mk.), zu einem andern Berufe gingen 3, Unterstützung entzogen 2, nach Amerika ging 1, ausgeschlossenen 1, im Bezuge der Unterstützung verblieben am Schlusse des Monats 607 Mitglieder (489 S., 101 Dr. u. 17 G.), wovon 65 zum Bezuge der Unterstützung bis zu 70 Tagen à 1,25 Mk., 103 bis zu 70 Tagen à 1,50 Mk., 371 bis zu 140 Tagen à 1,50 Mk., 37 bis zu 210 Tagen à 1,50 Mk. und 31 bis zu 280 Tagen à 1,50 Mk. berechtigt sind, zusammen 1785 Mitglieder, und zwar 1464 Sezer (erhielten 19613 Tage), 264 Drucker (erhielten 3906 Tage) und 77 Gieser (erhielten 812 Tage Unterstützung). Diese 1785 Mitglieder verteilten sich auf die einzelnen Gaue wie folgt: Bayern 154 (darunter München 89, Nürnberg 31, Augsburg und Würzburg je 8, Bamberg 5), Berlin 466, Dresden 114 (in Stadt Dresden 106), Elsaß-Lothringen 9, Erzgebirge-Bohmen 36 (darunter Chemnitz 12, Plauen 5), Frankfurt-Heffen 54 (darunter Frankfurt a. M. 41, Kassel 7), Hamburg-Altona 105, Hannover 53 (darunter Stadt Hannover 42, Braunschweig 5), Leipzig 177, Mecklenburg-Vorpommern 8 (in Schwerin 5), Mittelrhein 54 (darunter Mainz 10, Wiesbaden 7, Darmstadt, Ludwigshafen, Mannheim, Saarbrücken und Trier je 5), Nordmest 27 (darunter Bremen 16, Geestmünde 6), Oberhein 7, Ober 67 (darunter Potsdam 15, Trebbin 13, Jossen 6, Stettin 5), Osterrhein-Thüringen 49 (darunter Gera 11, Erfurt 8, Rudolstadt 7, Gotha 6, Naumburg und Weimar je 5), Ostpreußen 12 (in Königsberg i. Pr. 9), Posen 4, Rheinland-Westfalen 127 (darunter Köln 18, Düsseldorf 15, Aachen 14, Bielefeld 10, Essen 8, Bochum 7, Koblenz und Kreuznach, Duisburg 5), An der Saale 97 (darunter Magdeburg 34, Gräfenhainichen 19, Halle 16, Zeitz 8), Schlesien 64 (darunter Breslau 31, Sienzig 6, Oßlich 5), Schleswig-Holstein 22 (darunter Kiel 9, Flensburg 6), Westpreußen 17 (in Danzig 12), Württemberg 62 (darunter Stuttgart 43, Tübingen 9). Es wurden vorausgibt: An 260 Mitglieder für 3613 Tage à 1,25 Mk. = 4516,25 Mk. und an 1525 Mitglieder für 20718 Tage à 1,50 Mk. = 31077 Mk., in Summa 35593,25 Mk. Im Verhältnis zu demselben Monate des Vorjahres wurde Ortsunterstützung gezahlt:

1907 an 1785 Mitgl. 24331 Tage = 35593,25 Mk.
1906 " 1522 " 19507 " = 28721,50 "

mehr 1907 an 263 Mitgl. 4824 Tage = 6871,75 Mk.

Die Ausgabe von 35593,25 Mk. verteilt sich auf die einzelnen Gaue wie folgt: Bayern 2753,75 Mk., Berlin 9096,25 Mk., Dresden 2873 Mk., Elsaß-Lothringen 136 Mk., Erzgebirge-Bohmen 907,25 Mk., Frankfurt-Heffen 1114,75 Mk., Hamburg-Altona 2265,75 Mk., Hannover 886,50 Mk., Leipzig 4344,25 Mk., Mecklenburg-Vorpommern 213 Mk.,

Mittelrhein 1220,75 Mk., Nordmest 497 Mk., Oberhein 86,25 Mk., Ober 871,75 Mk., Osterrhein-Thüringen 1066 Mk., Ostpreußen 174,75 Mk., Posen 107,75 Mk., Rheinland-Westfalen 2174,50 Mk., An der Saale 1669,75 Mk., Schlesien 1171,25 Mk., Schleswig-Holstein 330 Mk., Westpreußen 348,25 Mk. und Württemberg 1284,75 Mk.

Insgesamt wurden auf der Reise und am Orte im Monate Mai:

1907 an 2467 Mitgl. 33467 Tage = 45900,86 Mk.
1906 " 2220 " 29156 " = 39451,33 "

mehr 1907 an 247 Mitgl. 4311 Tage = 6449,53 Mk.

ausgezahlt. Nach der Anzahl der Tage (33467) sind daher 1116 Mitglieder (gegen 972 Mitglieder im Vorjahre) den ganzen Monat Mai hindurch im Bezuge von Arbeitslohnunterstützung gewesen.

Witt. Dem Sezer Fritz Klenke aus Goslar (Hannover 2420) ist auf der Tour nach Oberfeld Buch und Legitimation abhanden gekommen. Klenke erhielt eine neue Legitimation mit der Bezeichnung Duplikat. Die Reiseassessorate werden ersucht, dem etwaigen Vorzeiger der alten Legitimation dieselbe abzunehmen und an die Hauptverwaltung zu senden.

Dem Sezer Max Fiege aus Berlin (60060) ist 1 Mk. abgezogen und portofrei an F. W. Müller, Severinstraße 199, zu senden.

Berichtungs-Kalender.

Wiesbaden. Bezirksversammlung Sonntag den 10. August, abends 9 Uhr, in Wiesbaden im Restaurant „Zum Ratsteller“.

Düsseldorf. Maschinensezer-Versammlung Sonntag den 11. August, nachmittags 3 Uhr, in Neuh. Restaurant „Zum Robber“, Glockhammer.

Elberfeld. Bezirksversammlung Sonntag den 25. August in Wohlfühl. Anträge sind bis zum 15. August an den Vorsitzenden einzureichen. Näheres durch Briefkasten.

— Bezirksversammlung Samstag den 10. August, abends 8 1/2 Uhr, in „Volkshaus“.

Grünberg (Schl.). Bezirksversammlung Sonntag den 10. August, abends 8 1/2 Uhr, in Wilmels Konditorei.

Hamburg. Maschinensezer-Versammlung Sonntag den 11. August, vormittags 10 Uhr, in „Gewerkschaftshaus“, (oberer Saal).

Heidelberg. Bezirksversammlung Sonntag den 11. August, vormittags 10 Uhr, im Vereinslokale „Zum Hühnchen“.

Heilbronn. Bezirksversammlung Sonntag den 10. August, abends 8 Uhr, im Vereinslokale „Harmonia-Hotel“ (D. Engels), Hofkamp.

Jülich. Bezirksversammlung Samstag den 10. August, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokale.

Krefeld. Bezirksversammlung Samstag den 10. August, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokale Nollern, Peterstraße.

Köln. Bezirksversammlung Samstag den 10. August, abends 8 Uhr, in „Wannen Seiden“.

Stuttgart. Bezirksversammlung Samstag den 10. August, abends 8 Uhr, bei Reuter, Mozartstraße 37.

Erstklassiger Autotypiedrucker

bei hohem Lohne und dauernder Stellung zum sofortigen Eintritt von größerer Druckerei Südwestdeutschlands gesucht. Werte Offerten unter Nr. 876 durch die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Sechereieinrichtung

fast neu, für Aufhängen, mit etwa 70 verschiedenen Schriften, Linien, Kirschens usw., ist umständelicher spottbillig zu verkaufen. W. Hoff u. Y. Z. 835 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Fachmann ist Gelegenl. geboten, sich an flottbew. Aufhängen-Druckerei mit Laden zu beteiligen oder selbst zu erwerben. Näheres 2-3000 Mk. Werte Offerten unter Nr. 875 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Wegen Abfindung des Teilhabers

wird tüchtiger Fachmann (Sezer od. Maschinenmeister) mit 3000 Mk. Einl. von Drucker gesucht. Einl. kann teilweise erfolgen. Rentabilität nachweisbar. Entkommen à 4000 Mk. Werte Off. unter L. G. 8569 an Rudolf Hoffe, Leipzig.

Nährigen Herren

die über ausgebreiteten Bekanntheit verfügen und die in oder neben ihrem Berufe Gelegenheit haben, für eine alte deutsche Molkerei-Gesellschaft Feuer- und Eindrückchastisierungsleistungen zu vermitteln, wird Gelegenheit zu hohem Lebensverdienste geboten. Werte Offerten unter D. L. 642 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Monotype-seker

der im wissenschaftlichen Sache tüchtig erfahren ist, baldigst gesucht. Werte Off. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschr. erbeten an

Julius Welt, Hofliefer., Langenlala. [877]

Galvanoplastiker

flotter Arbeiter, in allen Arbeiten perfekt, gesucht. Werte Offerten erbeten an

Hesse & Pfeifferhoren, Leipzig, Bauhofstr. 11.

Stempelschneider

erfahrene und tüchtige

W. Birchwood jr., Günstersburgallee 195 Frankfurt am Main. [885]

Jungen Schriftseker

(militärfrei) welcher längere Jahre in größerer Zeitungsdruckerei tätig, wünscht sich nach auswärts zu verändern, event. als Korrektor. Werte Offerten unter Nr. 882 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Tüchtiger Schriftseker

mit der Fuchertkomplettmaschine vollständig vertraut, such t baldigst dauernde Kontribution. Werte Offerten unter Nr. 880 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Jungen lediger Feinmechaniker

welcher 6 Jahre in Schriftsekeri tätig war und alle vorkommenden Arbeiten selbständig ausführen kann, such t Stellung. Werte Offerten erbeten an

H. Scholz, Hamburg 22, von Effenstr. 119, 11. [881]

Der Schriftseker Waldolans Gajewski

wird ersucht, seine Adresse an St. Gelnhausen in Hainhausen (Westpr.), Anteburgstr. 14, einzuliefern. Die Reiseassessorate werden geb. Kollegen d. hierauf anmerksam zu machen. [881]

Das notwendigste und wirksamste Hilfsmittel für Aufhängen, Wert- und Zeitungsseker ist mein

Typographisches Maß

mit Dreiermaß, Nonpareille, Petit, Korpus, Cicero, Millimeter und Centimeter-Einteilung à 50 Stk. 20 Pfg., v. 10 Stück ab franko, 50 Stk. 9 Mk., 100 Stk. 15 Mk.

G. Frig, Frankfurt M., Speiserstr. 25.

Verlagshaus Kleines Konversations-Lexikon,

2 Bände 21 Mk., sowie alle anderen Werte liefert gegen bequeme monatliche Zeitzahlung **H. Wilhelm, Dresden a. d. Eichenstraße 7.** Speziell den Dresdener Kollegen empfehle mich zur Lieferung von Nachliteratur. Prospekt zu Diensten! — Kollegen als Vertreter gesucht! [903]

Maschinenmeisterverein Hamburg-Alttoner Buchdrucker.

Sonabend den 16. August, abends 8 Uhr, im Vereinslokale „Kärlsburg“, Schopenstehl 1 (Am Fischmarkte).

Monatsversammlung.

Tagesordnung: 1. Vereinsmitteilungen; 2. Kassenbericht; 3. Technisches; 4. Tarifliches (Vortrag über Berechnung der Ueberstunden); 5. Verschiedenes.

Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand. [888]

Dortmund.

Sonntag den 11. August, vorm. 11 1/2 Uhr, im Restaurant Kanferisch, Auf dem Berge 6:

Allgemeine Korrektorenversammlung.

Tagesordnung: Die Zweck und Ziele der Korrektorenverein.

Alle Kollegen, auch der benachbarten Druckorte, sind dringend eingeladen.

Der Einberufer. [878]

Gera. Die Ortsvereinsversammlung fällt aus! — Freitag den 16. August, abds. 8 Uhr: Hilfsarbeiter- u. Arbeiterinnen-Versammlung in der „Sonne“ [871]

Liedertafel Gutenberg

von 1877. Hamburg-Altona.

Wiederbeginn der regelmäßigen Uebungsabende unter Leitung unsers Dirigenten: [869]

Donnerstag den 8. August, abds. 9 Uhr.

Um pünktliches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Anhang zum Tarife

von Konrad Gehler, Leipzig, Salomonstr. 8. Preis des Exemplars 10 Pf. (3 Pf. Porto). Bestellungen nehmer die für den Bestandsfortschritt sowie der Herausgeber entgegen.

Nachruf!

Am 2. August verstarb plötzlich und unerwartet unser werter Sangesbrüder

Karl Braunsberger

aus Magdeburg im Alter von 60 Jahren. Der Dahingeshedene war Mitbegründer unsers Vereins und hat ihm bis zu seinem Tode größtes Interesse entgegengebracht. Wir werden sein Andenken in Ehren halten. Leicht sei ihm die Erde!

Graphischer Gesangsverein Bielefeld. [874]

Am 2. August, abends 6 Uhr, verschied plötzlich im Geschl. unser lieber Kollege, der Maschinenmeister

Karl Braunsberger

aus Magdeburg im 60. Lebensjahre infolge innern Blutergusses.

Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren [878]

Ortsverein und Bezirk Bielefeld.

Am 2. August verschied unerwartet unser lieber Kollege

Karl Braunsberger

aus Magdeburg im Alter von 60 Jahren. Ein ehrendes Andenken wird ihm bewahren

Der Maschinenmeisterverein Bielefeld (V. d. D. B.). [872]

Am 8. August verstarb nach kurzem Krankenlager plötzlich unser Kollege, der Schriftglosser

Robert Naumann

im 65. Lebensjahre. Sein Andenken wird stets in Ehren halten

Leipzig, den 6. August 1907. [886]

Das Personal der Schriftglosserei J. Klinkhardt.

Am 28. Juli verschied nach langem Leiden unser Mitglied, der Setzer

Karl von Holt

aus Stade im 23. Lebensjahre. Ein ehrendes Andenken wird ihm bewahren [879]

Der Bezirk Weser-Elbe.